

Bruders Wenzel Markgraf von Brandenburg und durch die Vermählung mit der Tochter des letzten ungarischen Königs 1387 König von Ungarn wurde; er focht 1396 bei **Nikopolis** an der Donau an seiner Seite gegen die Türken und rettete ihn vor Gefangennahme. Nachdem König Ruprecht von der Pfalz 1410 gestorben war, strebte Sigmund nach der deutschen Königskrone. Daß er zum Ziele gelangte, war hauptsächlich das Werk Friedrichs von Hohenzollern, der mit einem glänzenden Gefolge in der Wahlstadt Frankfurt erschien und trotz Jobst von Mähren das Wahlrecht behauptete.

Die Marken fielen, nachdem der Pfandinhaber, Jobst von Mähren, 1411 gestorben war, an Sigmund heim. Er bestellte durch eine Urkunde vom 8. Juli desselben Jahres den Burggraf Friedrich zum „**Obristen, Berweser und obersten Hauptmann**“ der Marken. Die Marken mußten aber für eine künftige Landeshoheit gegen den Adel gleichsam neu erobert und nach der Eroberung in ordentlichen Stand gesetzt werden. Es konnte niemand zugemutet werden, die damit verbundenen schweren Kosten ohne irgend einen Ersatz aufzuwenden. Daher erklärte sich der Kaiser Sigmund dem Burggrafen Friedrich in der eben angeführten Urkunde gleichzeitig für 100000 „gute, rote ungarische Goldgulden“ verschuldet für den Fall, daß er ihm die Mark wieder entziehen würde *). Friedrich fand in der Mark einen kalten Empfang und fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Ritter gebärdeten sich wie unabhängige kleine Könige; sie bewilligten oder versagten nach Belieben dem Landesherrn die Steuern (Beden), sie drückten als Gutsherrn willkürlich ihre armen Bauern, belästigten und plünderten die Städte des Landes,

*) Friedrich sah sich in derselben Weise vor, wie ein Mieter, der große, kostspielige Verbesserungen an dem angemieteten Hause vornimmt und sich die Wiedererstattung seiner Auslagen von dem Eigentümer sichern läßt. Die herkömmliche Erzählung von dem Ankauf der Mark von seiten Friedrichs beruht auf einem Irrtum; nicht durch sein Geld, sondern durch seine Verdienste um den Kaiser Sigmund und durch seine tüchtigen Eigenschaften hat Friedrich die Mark Brandenburg erworben.